

RENDEZ-VOUS AM MITTAG

Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

Mittwoch, 9. Juli 2014, 12.30–13.30 Uhr

BIODIVERSITÄT IN DER STADT

mit Stefan Ineichen, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wädenswil

Mittwoch, 20. August 2014, 12.30–13.30 Uhr

WALDWILDNIS – DIE BEDEUTUNG VON WALD-RESERVATEN FÜR NATUR UND FORSCHUNG

mit Peter Brang, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf

Mittwoch, 10. September 2014, 12.30–13.30 Uhr

UNESCO-WELTERBE TEKTONIKARENA SARDONA – EINZIGES WELTNATURERBE IN GRAUBÜNDEN

mit Harry Keel, Geschäftsführer, Sargans

Mittwoch, 22. Oktober 2014, 12.30–13.30 Uhr

FLEDERMÄUSE – GEHEIMNISVOLL, FASZINIEREND, SCHÜTZENSWERT

Führung durch die Sonderausstellung

Im Bündner Naturmuseum oder im Tagungszentrum B12 neben dem Naturmuseum. Eintritt Fr. 6.–/4.–

NATURsPUR

Vorträge für Kinder (ab 9 Jahren) und Jugendliche

Mittwoch, 24. September 2014, 17.00–17.45 Uhr

DIE JÄGER DER NACHT – AUF DEN SPUREN DER FLEDERMÄUSE

Ein Drittel unserer wildlebenden Säugetiere sind Fledermäuse. Sie leben oft in Menschnähe, manchmal sogar unter dem gleichen Dach und dennoch heimlich und verborgen. Wo Fledermäuse geeignete Quartiere finden, ihre Jungen aufziehen und sie auf Beutefang gehen, erfahren alle «Naturwunderigen» in der NATURsPUR über die faszinierenden Jäger der Nacht.

Flurin Camenisch vom Bündner Naturmuseum stellt einige Vertreter der Fledermäuse und ihre Lebensweise vor und ermöglicht einen Einblick ins Leben ihrer tropischen Verwandten, den fruchtfressenden Flughunden. Zudem wird das Verhältnis zwischen dem Menschen und den Fledermäusen aufgezeigt und der Legende der blutsaugenden Vampirfledermäuse auf den Grund gegangen.

Mittwoch, 26. November 2014, 17.00–17.45 Uhr

MIT PFIFF UND BISS – MURMELTIERE UND EICHHÖRNCHEN HAUTNAH

Wer kennt sie nicht, die Murmeltiere mit ihrem charakteristischen «Warnpfiiff» oder das Eichhörnchen, das uns fast auf jedem Waldspaziergang begegnet? Obwohl beide Tierarten bei uns häufig vorkommen, ist wenig über ihre Lebensweise bekannt.

Flurin Camenisch, Zoologin und Museumspädagogin am Bündner Naturmuseum, stellt die beiden Vertreter der Nagetiere vor und ermöglicht einen Einblick ins oft verborgene Leben der beiden sympathischen Wildtiere. So erfährt man unter anderem, was sich in der Überwinterungskammer einer Murmeltierfamilie abspielt und vor wem sich die Eichhörnchen wirklich in Acht nehmen sollten.

NATUR AM ABEND

Führungen durch die Dauerausstellungen

Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens und sind beim Publikum sehr beliebt. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte unserer einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

Donnerstag, 2. Oktober 2014, 18.00–18.45 Uhr

WARUM FRISST DER HASE KEINE MÄUSE? – NAHRUNGSERWERB BEI TIEREN

Mittwoch, 17. Dezember 2014, 18.00–18.45 Uhr

IN EISESKÄLTE UND SOMMERGLUT – WIE TIERE IHRE KÖRPERTEMPERATUR REGULIEREN

Eintritt Fr. 6.–/4.–, Kinder bis 16 Jahre: gratis

ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!

Möchten Sie von unserem neuen Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Vorträge, Führungen, Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge oder die Anmeldefrist für Kurse und Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden?

Dann senden Sie bitte eine e-Mail an mit Ihrer e-Mailadresse an anna.kamm@bnm.gr.ch

WERDEN AUCH SIE GÖNNERIN BZW. GÖNNER

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Museum und übt auch die Funktion eines Gönnervereins aus. Spendengelder verwenden wir in erster Linie für eine grosszügige und kostenlose Information unserer Besucherinnen und Besucher. Daneben haben wir auch andere Projekte, wie zum Beispiel die Neugestaltung der Dauerausstellung. Übrigens: Traditionsgemäss laden wir zu einem Gönnerapéro ein, an dem vor allem Hintergrundinformationen zur Museumsarbeit vermittelt werden. Ein beliebter Treffpunkt!

Einzahlungen unter PC 70-991-4

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

IMPRESSUM AUSGABE NR. 48 / JUNI 2014

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 3000 Exemplare
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum**
«Hauszeitung»
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50
info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Flurin Camenisch (ak), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Maike Schmid (ms)

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 48, JUNI 2014

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Statistisch gesehen halten auch Sie ein Haus- bzw. Heimtier. Denn auf 8 Millionen Schweizerinnen und Schweizer – ca. 3-4 Millionen davon sind effektiv Tierhalter – kommen 8 Millionen Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Fische usw. Angesichts von also weit über 10 Millionen Beteiligten lohnt es, sich über dieses Thema Gedanken zu machen. So wie es die aktuelle Sonderausstellung im Bündner Naturmuseum tut. Die Gründe, warum wir überhaupt Tiere ohne direkten wirtschaftlichen Nutzen halten, sind mannigfaltig. In jedem Fall zeigt sich indes nirgends in der vielfältigen Beziehung zwischen Mensch und Tier derart klar, dass der Mensch gefordert ist, dem Tier gegenüber Verantwortung wahrzunehmen und es mit Respekt zu behandeln. Man kann diesen Anspruch nahtlos auf die gesamte Natur übertragen. Denn mit einem Haustier, das ja immer wildlebende Vorfahren wie Wildmeerschweinchen, Falbkatze oder Wolf hat, holt man sich ein Stück (gezähmte) Natur in die Stube. Unser Umgang mit Haustieren ist ein Spiegelbild dessen, wie wir uns gegenüber der (ungezähmten) Natur verhalten. Respekt und Verantwortung sind dabei zwei Gradmesser.

Die Domestikation von Wild- zu Haustieren, also z.B. vom Wolf zum Hund, ist eine kulturelle Leistung erster Güte, die die Geschichte der Menschheit massgeblich und positiv beeinflusst hat und auf die wir stolz sein dürfen. Umso mehr sollten wir uns bewusst sein, dass wir jenen Tierarten, von denen unsere Haustiere abstammen, viel verdanken und ihnen nicht zuletzt deshalb ein Lebensrecht zugestehen sollten. //

Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor



5 FRAGEN AN THÉRÈSE SOTTAS

Thérèse Sottas arbeitet seit Februar 2013 im Bündner Naturmuseum an der digitalen Erfassung der Sammlungen. Zuvor war sie bereits als Praktikantin im BNM tätig.

Thérèse, Du beschäftigst Dich im Bündner Naturmuseum primär mit der digitalen Sammlungserfassung. Was ist darunter zu verstehen? Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit mit den Sammlungen, die geschätzte 300'000 bis 500'000 Objekte umfassen, ist die Inventarisierung der Objekte, die heutzutage nicht mehr nur in Eingangsbüchern oder auf Karteien, sondern auch digital erfolgt. Die vorhandene Dokumentation wird geprüft und erfasst: Die Identifikationsnummer des Objektes, der Artname, ggf. das Geschlecht, das Alter, der Fundort, das Funddatum sowie der Objekttyp sind besonders wichtig.

Was geschieht mit den von Dir erfassten Daten weiter? Wofür werden sie verwendet? Der elektronische Zugang zu den einzelnen Informationen erleichtert die alltägliche Betreuung der Sammlungen,



die regelmässig intern für Ausstellungen, Kurse und weitere Veranstaltungen sowie extern für Forschungen und Publikationen gebraucht werden. Ein weiteres Ziel ist es, diese Informationen für wissenschaftliche Zwecke übers Internet zur Verfügung zu stellen: Auf diese Weise sollen Interessierte einen virtuellen Zugang zum sonst nicht zugänglichen Museumsmagazin erhalten.

Du hast früher schon einmal als Praktikantin am BNM gearbeitet. Was waren Deine Aufgaben? Ich durfte alle Bereiche der Museumsarbeit (Ausstellung, Sammlung, Vermittlung und Museumsbetrieb) entdecken. Ich habe unter anderem ein Informationsmodul über die Biodiversität erstellt, das seitdem in der gleichnamigen Ausstellung im 1.OG läuft. Weiter habe ich auch Gelegenheit gehabt, ein Konzept zur Förderung der Biodiversität und ein Poster zum Thema «Invasive exotische Tiere und Pflanzen» zu realisieren. Dieses Wissen habe ich später im Rahmen einer Weiterbildung in Museumsarbeit an der HTW Chur ergänzt.

Du bist ausgebildete Geografin und arbeitest noch an einer anderen Stelle. Verrätst Du uns noch etwas über Deine weiteren Tätigkeiten? Ich arbeite in einer kleinen Firma, die im Bereich der Raumplanung und der Sozioökonomie tätig ist. Dort bin ich als Spezialistin für die Erstellung der Karten zuständig und ich beschäftige mich mit der Analyse von raumrelevanten Daten. Ausserdem mache ich berufsbegleitend das Lehrdiplom in Geografie und Biologie, um zusätzliche Kompetenzen zu erwerben, die auch in der Museumsarbeit sehr nützlich sind.

Zum Schluss ein Blick über den Gartenhag ins Privatleben: Was sind Deine Hobbies? Die Musik bedeutet mir sehr viel: Ich spiele Klavier und nehme an Chorprojekten in der ganzen Schweiz teil; gemeinsam zu proben macht Spass und erlaubt uns, das Publikum zu begeistern. Was gibt es Schöneres... Ausser vielleicht der Natur? Daneben mache ich Wanderungen und Reisen mit Freunden, lese und besuche kulturelle Veranstaltungen. Kurz: Ich schätze es, immer wieder etwas Neues zu entdecken. //

Thérèse Sottas bei ihrer Arbeit im BNM. Foto: BNM

BNM SONDERAUSSTELLUNG

GELIEBT, VERHÄTSCHELT, VERSTOSSEN – UNSERE HAUSTIERE

Hauptdarsteller der neuen Sonderausstellung im Bündner Naturmuseum sind Hunde, Katzen, Meerschweinchen und Vögel, aber auch Schlangen, Geckos und Spinnen. Ob gefiedert oder geschuppt, kurz- oder langhaarig – unsere tierischen Lieblinge begleiten uns seit Jahrtausenden als unverzichtbare Gehilfen, als Kuscheltiere, als Partner in der Freizeit, als ein Stück Natur in den eigenen vier Wänden.

Rein rechnerisch hält jede Einwohnerin und jeder Einwohner der Schweiz ein Haus- oder Heimtier. Acht Millionen Menschen leben derzeit in der Schweiz, in enger Gemeinschaft mit 500'000 Hunden,

1'500'000 Katzen, 500'000 Kleinnagern, 600'000 Ziervögeln sowie 4'500'000 Aquarienfischen und Reptilien. Diese Tiere erbringen zwar keinen direkten wirtschaftlichen Nutzen und Ertrag, dennoch haben sie eine grosse wirtschaftliche, soziale, ökologische, emotionale, historische und medizinische Bedeutung. Wahrlich ein Thema, das uns alle betrifft! Wie nur selten zeigt sich hier, wie facettenreich die Beziehung zwischen Tier und Mensch ist. Die Sonderausstellung «Geliebt, verhätschelt, verstossen – unsere Haustiere», erbaut vom Naturama Aargau und noch bis 24. August im Bündner Naturmuseum zu besichtigen, greift die vielfältigen Aspekte dieser Beziehung auf.

SIE KÖNNEN LAUT SEIN ODER STUMM, ZUTRAULICH ODER SCHEU. SIE WERDEN VON UNS GEFÜTTERT UND GELIEBT. SIE SIND UNSERE PARTNER FÜR MUSSESTUNDEN UND IN DER FREIZEIT.



Katzen gehören zu den beliebtesten Haustieren. Foto: F. Camenisch

Im Rahmenprogramm zur Sonderausstellung «Geliebt, verhätschelt, verstossen – unsere Haustiere»:

FAMILIENSONNTAG IM BÜNDNER NATURMUSEUM

Sonntag, 29. Juni 2014, 11.00–16.30 Uhr
Faszinierende Haustiere!
Darbietungen mit Blinden- und Polizeihunden, Kurzvortrag «Vom Wolf zum Hund» sowie Führungen durch die aktuelle Sonderausstellung

ABENDFÜHRUNGEN

- Mittwoch, 23. Juli 2014
- Donnerstag, 21. August 2014

Beide beginnen um 18.00 Uhr und dauern ca. 45 Minuten. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.naturmuseum.gr.ch

Die Gelegenheit, die Sonderausstellung geführt zu erleben! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Welches Tier passt zu wem? Mit dieser zentralen Frage werden Besucherinnen und Besucher gleich zu Beginn der Ausstellung konfrontiert. Es lohnt sich, darüber nachzudenken. Denn nicht selten wird in der ersten Euphorie vergessen, dass ein Haustier Aufgaben und Pflichten – auch finanzielle – mit sich bringt. Die Ausstellung liefert Unterstützung: In einer Fotoprojektion werden die Besucher mit unterschiedlichen Hunden abgebildet, ein grosses Buch mit Katzenannoncen lädt zum Stöbern ein und in einem Vogelkäfig kann man sich bezwitschern lassen. Steckbriefe zu verschiedenen Haustieren vermitteln Wissenswertes über die Haltung sowie zu Kosten, Lebenserwartung, Anforderungen und Charakter der einzelnen Tiere.

Eine Schildkröte kann 30, 40 oder mehr Jahre alt werden. Dieses Beispiel zeigt: Die Haltung von Haustieren ist nicht selten eine langfristige Aufgabe, die daher gut überlegt sein will. Was ist zu tun, wenn sich Halter eines Tieres entledigen wollen oder müssen? Wie geht man dabei korrekt vor, und was darf man auf keinen Fall tun? Lebende Tiere die Toilette runterzuspülen, sie auszusetzen oder an Autobahnraststätten ihrem Schicksal zu überlassen sind keine Lösungen. Die Ausstellung zeigt Alternativen.

Nicht zu unterschätzen ist die volkswirtschaftliche Bedeutung von Haustieren: Dies zeigen Werbefilme, Inserate und Plakate aus den letzten Jahrzehnten sowie die grosse Produktpalette in einem stilisierten Shop. Haustiere unterhalten einen ganzen Wirtschaftszweig und schaffen Arbeitsplätze.

Die Ausstellung zeigt aber auch negative Aspekte der Haustierhaltung: So werden unter anderem die von Haustieren verursachten Schäden in der Natur und an frei lebenden Tieren beleuchtet.

Emotional haben Haustiere für ihre Halter eine grosse Bedeutung. Wir brauchen sie zum Streicheln, Schmusen und Liebhaben. Nur allzu oft sind sie Ersatz für Freunde, Partner oder Familie. Doch wie sehr soll und darf man Tiere vermenschlichen? Diese Frage stellt sich nicht zuletzt im Umgang mit Krankheit oder Tod. Auch diesen Aspekt greift die Ausstellung auf und zeigt, welche Möglichkeiten Tierhaltern offen stehen, wenn es gilt, Abschied zu nehmen.

Gezeigt werden auch lebende Tiere, von Skorpion und Schlange bis hin zum Meerschweinchen und Kaninchen. Wer sie beobachtet, fühlt sofort: Haustiere faszinieren, machen Freude. Dies ist denn auch eine zentrale Botschaft. Freude ist kein messbarer Wert, aber ein existenzieller. Und sie ist im Idealfall für Mensch und Tier gegenseitig. Damit die Freude für Mensch und Tier ungetrübt bleibt, gilt es zu beachten, dass Haustierhaltung keine Spielerei ist, sondern eine Partnerschaft, in der wir Menschen Verantwortung übernehmen für einen artgerechten Umgang mit den Tieren. Sie dauert von der Anschaffung bis zu Tod eines Tieres. Haustierhaltung will daher gut überlegt sein.

Die Sonderausstellung «Geliebt, verhätschelt, verstossen – unsere Haustiere» vermittelt farbig, interaktiv, informativ und überraschend mit Bildern, Texten, zahlreichen Objekten, Audiovisionen und lebenden Tieren grundlegendes Wissen und Hintergrundinformationen über unsere Lieblinge. Sie lädt zum Staunen, Beobachten und Nachdenken ein. Zum Wohl der Tiere und ihrer Halter oder solchen, die es werden wollen. (ur) //

RELIEF DER TEKTONIK-ARENA SARDONA

Haben Sie gewusst, dass vor den Toren von Chur ein Unesco-Welterbe liegt? Die Tektonikarena Sardona erstreckt sich von Nordbünden und der Surselva über das Sarganser- und Glarnerland. Dieses geologische Juwel lässt sich neuerdings nicht nur zu Fuss, sondern auch anhand eines interaktiven Reliefs im Bündner Naturmuseum erfahren. Es handelt sich dabei um eine Leihgabe der IG UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona, und zeigt die Welterberegion eindrücklich in 3D. Ein tolles Erlebnis, auf Tuchfühlung zu gehen mit den Highlights des Welt-erbes und den Geostätten des Geoparks! Hier ist berühren ausdrücklich erwünscht!

Besucherinnen und Besucher können zahlreiche Informationen über einen Touchscreen auf das Relief projizieren oder dort abrufen. So ermöglicht es eindrückliche Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Alpen mit ihren Bergen und Tälern. Mittels Regler lässt sich die Schneefallgrenze verschieben oder der Tag in Sekundenschnelle zur Nacht zu machen. Ortschaften, Gewässer,

Wanderwege, Hütten, Ausflugsziele, Geostätten und Geo-Highlights können ebenfalls eingeblendet werden.

Die Herstellung des Reliefs beruht auf einer Initiative der Linth-Escher-Stiftung und war eine technische Meisterleistung. Ein Roboter fräste das Relief über insgesamt 18 Tage und Nächte aus einem Block Plexiglas. Es sind nicht weniger als 12 Millionen Referenzpunkte abgebildet. Das heisst, pro Quadratmillimeter Relief hat der Roboter 9 Referenzpunkte umgesetzt. (ur) //

Am Mittwoch, 10. September 2014, 12.30 Uhr wird Harry Keel, Geschäftsführer UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona im Rahmen des «Rendez-vous am Mittag» im Bündner Naturmuseum einen Vortrag zum Thema: «UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona – einziges Weltnaturerbe in Graubünden» halten.

Die passende Gelegenheit, mehr über dieses einzigartige Stück Alpen zu erfahren.

OGGETTI DEL MNG

CICOGNA BIANCA *CICONIA CICONIA*

Il 9 ottobre 1940, la cicogna bianca oggi esposta nella vetrina dedicata agli uccelli al 1° piano del MNG ha toccato una linea a corrente forte nei pressi di Bonaduz, rimanendo uccisa. Si tratta di una giovane femmina preparata da Adolf Spörri. Nel XIX secolo, le cicogne covavano ancora regolarmente tra Coira e Maienfeld. L'ultima covata è stata registrata nel 1894 a Malans. Da allora, nei Grigioni la cicogna bianca è regolarmente di passaggio. In primavera, gli avvistamenti vengono comunicati soprattutto nei mesi di aprile e maggio, mentre durante la migrazione autunnale le cicogne attraversano il nostro Cantone tra agosto e novembre. (ms) //

OBJECTS DAL MNG

CICOGNA ALVA *CICONIA CICONIA*

La cicogna alva, ch'ins po vesair oz en la vetrina d'utschels sin l'emprim plaun dal museum da la natira dal Grischun, è sgulada ils 9 d'october 1940 a Panaduz en in conduct da current ferm ed ha pers tras quai sia vita. I sa tracta d'ina femella giuvna. Ella è vegnida preparada dad Adolf Spörri. Durant il 19avel tschientaner cuavan las cicognas anc regularmain tranter Cuir e Maiavilla. L'ultim cuaditsch è vegni registrà l'onn 1894 a Malans. Dapi lura passa la cicogna sco utschè migrant regularmain tras il Grischun. La primavaira vegnan annunziadas observaziuns cunzunt durant ils mais d'avrigl e da matg. Il sgol d'atun ha lieu tranter l'avust ed il november. (ms) //



Der Weissstorch als Ausstellungsobjekt. Foto: BNM

BNM OBJEKTE

WEISSSTORCH *CICONIA CICONIA*

Der Weissstorch, heute in der Vogelvitrine im 1. Obergeschoss des BNM zu besichtigen, flog am 9. Oktober 1940 bei Bonaduz in eine Starkstromleitung und kam dabei ums Leben. Es handelt sich um ein junges Weibchen, das von Adolf Spörri präpariert wurde. Störche brüteten im 19. Jahrhundert noch regelmässig zwischen Chur und Maienfeld. Die letzte Brut wurde 1894 in Malans registriert. Seither ist der Weissstorch in Graubünden ein regelmässiger Durchzügler. Im Frühjahr werden vor allem in den Monaten April und Mai Beobachtungen gemeldet, während der Herbstzug zwischen August und November stattfindet. (ms) //

BNM PROJEKTE

NISTPLÄTZE DES MAUERSEGLERS GESUCHT

Das im Frühjahr 2013 begonnene Inventar über Brutplätze des Mauerseglers in der Stadt Chur wird 2014 weitergeführt. Das Bündner Naturmuseum nimmt Meldungen gerne entgegen.

Mauersegler gehören zu den typischen Brutvögeln des Siedlungsraums und zu den erstaunlichsten Vögeln überhaupt. Ihr Leben spielt sich praktisch ausschliesslich in der Luft ab. Sie suchen ihre Nahrung (Insekten) und Nistmaterial (Gräser, Federn usw.) im Flug, sie schlafen und paaren sich fliegend. Nur fürs Brutgeschäft begeben sie sich auf festen Grund. Sie brüten in Hohlräumen an Gebäuden, unter Ziegeln, in Storenkästen etc.. Im Zuge von Renovationen werden Nistplätze leider häufig zerstört, weil sie nicht bekannt sind. Dem wollen das Bündner Naturmuseum und der Vogelschutz Chur abhelfen. Wie im Frühling 2013 suchen auch dieses Jahr Vogelkundlerinnen und Vogelkundler aktiv nach Bruthöhlen. Dabei werden Gebäude, die aufgrund ihrer Bauweise für Bruten potenziell in Frage kommen, durch Beobachtung auf Mauersegler-Vorkommen hin abgesucht. Die Beobachtungen erfolgen zwischen Ende Mai und Ende Juli durch Mitglieder des Vogelschutzes Chur, in aller Regel von der Strasse aus. Dabei wird geprüft, ob Mauersegler ein- oder ausfliegen.

Das Bündner Naturmuseum sammelt Hinweise aus der Bevölkerung. Ziel ist die Erstellung eines Inventars, das Hauseigentümer und Behörden darüber informiert, wo Mauersegler brüten. Damit bei anstehenden Haussanierungen frühzeitig Massnahmen ergriffen werden können, um die Nistplätze dieser eleganten und nützlichen Insektenfresser zu erhalten. Letztes Jahr konnten bereits 30 Nistplätze erfasst werden. (ur) //

Das Bündner Naturmuseum nimmt Hinweise über Mauersegler-Nistplätze mit Angabe der Adresse von Mauerseglern besiedelter Gebäude gerne entgegen:

Bündner Naturmuseum
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
info@bnm.gr.ch



Portrait eines Mauerseglers. Foto: BNM

GASTFENSTER

LAINA VIVA: DIE SAGENHAFTE GRÜNDUNG DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARKS

Der Schweizerische Nationalpark (SNP) sorgt mit der Eigenproduktion LAINA VIVA für einen kulturellen Höhepunkt in Graubünden. Vor der imposanten Parkkulisse in Zernez präsentieren renommierte Schweizer Kulturschaffende das mehrsprachige und musikalische Spektakel. Die sagenhafte Gründung des SNP ist ein mitreissender Mix aus Drama, Komödie und Satire, scharfzüngigen Dialogen, echter Engadiner Musik und ausgelassener Bewegung. Premiere ist am Freitag, 11. Juli 2014, Dernière am Samstag, 16. August 2014.

Gespielt wird das Freilichtspektakel 16-mal auf einer Naturbühne vor einer 400 Plätze fassenden Arena mit überdachter Zuschauertribüne. Mit LAINA VIVA (lebendiges Holz) setzt der SNP bewusst auf eine moderne Inszenierung von jungen, aber dennoch erfahrenen Theaterprofis: Giuseppe Spina (Regie/Produktionsleitung) sowie Simon Engeli (Autor und Schauspieler) haben das Stück entwickelt, Andrea Herdeg ist für die Choreografie verantwortlich. Alle drei sind Absolventen der Scuola Teatro Dimitri. Für sie bedeutet das Freilichtspektakel nicht einfach Theater spielen unter freiem Himmel: «Wir kombinieren verschiedene Theaterrmittel, nutzen alle Möglichkeiten einer Freilichtbühne, immer mit dem Ziel, eine packende Geschichte zu erzählen und beste Unterhaltung mit Tiefgang zu bieten.» Der Bündner Kabarettist Flurin Caviezel übernimmt beim Freilichtspektakel die Hauptrolle des Gründervaters Steivan Brunies. Die Fränzlis da Tschlin haben innovative Engadiner Volksmusik komponiert und arrangiert. Nebst den neun professionellen SchauspielerInnen wirken 30 LaiendarstellerInnen aus der Nationalparkregion mit. LAINA VIVA wird so nachhaltig wie möglich durchgeführt. (hl) //

Tickets und Informationen: www.lainaviva.ch

PostAuto Graubünden fährt jeweils am Samstag von Chur nach Zernez und zurück.

100 JAHRE NATIONALPARK: LA FESTA

Am 1. August 2014, dem offiziellen Geburtstag des SNP, wird das Zentrum von Zernez zum Festplatz. Das Grusswort von Bundesrätin Leuthard sorgt für den offiziellen Rahmen – diverse Konzerte und Attraktionen für die Stimmung. Kinder dürfen sich auf ein besonderes Programm freuen. Und dann soll einfach mal gefeiert werden! Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Das Schweizer Fernsehen sendet auf allen drei Sprachkanälen ab 21 Uhr live aus Zernez. Ab 22 Uhr sorgt Feuerkünstler Joseph Stenz für ein einzigartiges 1.-August-Erlebnis.

Weitere Informationen: www.nationalpark.ch/jubiläum

BNM NEWS

FLEDERMÄUSE – NÄCHTLICHE JÄGER

Ab Mittwoch, 17. September 2014 ist mit «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» die nächste Sonderausstellung im BNM zu sehen. Sie ermöglicht einen Blick auf eine aussergewöhnliche Tiergruppe, die sich ganz dem Leben in der Nacht angepasst hat. Nicht selten wohnen Fledermäuse mit uns unter dem gleichen Dach, meist ohne unser Wissen. Begleitet wird die Ausstellung von einem spannenden Rahmenprogramm. Lassen Sie sich überraschen!

Die öffentliche Vernissage findet am Dienstag, 16. September 2014, 19.15 Uhr im Saal Brandis statt. Notieren Sie sich schon heute dieses Datum, das Bündner Naturmuseum freut sich auf Ihren Besuch! (ur) //

BNM ET CETERA

FISCHOTTER-AUSSTELLUNG IN SOLOTHURN

Bis zum 26. Oktober 2014 zeigt das Naturmuseum Solothurn die Sonderausstellung «Eine Chance für den Fischotter», eine Produktion des Bündner Naturmuseums, der Stiftung Pro Lutra, des Zoos Zürich und des Zürcher Tierschutzes. Die Ausstellung informiert umfassend über die Biologie des Fischotters und die Perspektiven seiner natürlichen Wiedereinwanderung in die Schweiz. (ur) //

BNM ET CETERA

JAGD- UND FISCHEREIPATENTE

Jagd- und Fischereipatente können von Dienstag bis Samstag jeweils von 10.00–17.00 Uhr am Schalter des Bündner Naturmuseums bezogen werden. Jagdpatente für die kommende Saison sind ab Donnerstag, 14. August 2014 erhältlich. Beim Bezug eines Patentes sind ein gültiger Personalausweis, das Jagdpatentbüchlein, der Ausweis über die gesetzliche Haftpflichtversicherung sowie eine persönlich unterzeichnete Bestätigung, dass keine Verweigerungsgründe vorliegen vorzuweisen. (pm) //

Näheres dazu unter www.jagd-fischerei.gr.ch

Grosser Abendsegler
Foto: Wolf-Dieter Burkhard



Maria von Ballmoos, Foto: Davoser Zeitung

BNM PERSÖNLICH

MARIA VON BALLMOOS

Mehr als ein Jahrzehnt im Dienste des Bündner Naturmuseums

Sämtliche Objekte der Sammlung des BNM sind seit Dezember 2001 im Besitz der «Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum». Diese wurde vom Kanton Graubünden, der Stadt Chur und der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden gegründet. Zweck der Stiftung ist, die Objekte der Sammlungen des BNM zu erhalten, zu mehren und der Öffentlichkeit, der Wissenschaft und der Lehre im Rahmen der Möglichkeiten zugänglich zu machen. Die Stiftung stellt dem Bündner Naturmuseum die Sammlungsgegenstände uneingeschränkt zur Verfügung.

Seit Beginn, also seit über zwölf Jahren, stand Maria von Ballmoos dem Stiftungsrat als Präsidentin vor, nachdem sie zuvor schon der Museumskommission angehört hatte, die bis zur Gründung der Stiftung bestand. Als Biologin und ehemalige Grossrätin hat sie ihre Aufgabe mit grossem Sachverstand, Um- und Weitsicht, viel gesellschaftlichem und politischem Gespür, einem untrüglichen, kritischem Blick für das Wesentliche und nicht zuletzt mit tiefgründigem Humor geführt.

Ende Juni ist Maria von Ballmoos wegen Amtszeitbeschränkung aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Der Stiftungsrat und das Bündner Naturmuseum danken ihr ganz herzlich für ihren jahrelangen Einsatz für das Bündner Naturmuseum und seine Sammlungen und wünschen ihr für die weitere Zukunft alles Gute.

Als Nachfolgerin von Maria von Ballmoos wurde die Umweltnaturwissenschaftlerin Barbara Kämpfer Marty aus Davos gewählt. Wir heissen sie im Stiftungsrat herzlich willkommen. (ur) //

BNM PERSÖNLICH

FLUTRIM MISKIC

Lernender am Bündner Naturmuseum

Per 1. August 2014 verstärkt Flutrim Miskic aus Chur das Team des Bündner Naturmuseums. Er macht eine Lehre als Kaufmann, Profil B und wird sein drittes Lehrjahr, bis 31. Juli 2015, bei uns absolvieren. Wir begrüssen Flutrim Miskic herzlich und freuen uns, einen Teil zu seiner vielfältigen Ausbildung beitragen zu können. (pm) //

BNM MUSEUMSSHOP

OFT VERKAUFT UND IMMER NOCH SEHR BELIEBT

«Die Vögel Graubündens» ist ein wissenschaftlich abgestütztes und informatives Buch über die Vogelwelt unseres Kantons. Die Texte sind in allgemein verständlicher Form abgefasst und ergänzt durch prächtige Farbfotos. So richtet sich denn das Buch auch an eine breite Leserschaft: An Hobby-Ornithologen, Naturliebhaber, Schüler, Lehrkräfte, Jäger, Vogelinteressierte und natürlich auch an Fachleute.

Bündner Buch des Jahres 2008
Fr. 65.00



Die Säugetiere Graubündens

Im Buch sind erstmals sämtliche in Graubünden lebenden Säugetierarten aufgeführt. Im Vordergrund steht die Beschreibung der geografischen Verbreitung, die für jede Art mit einer Karte veranschaulicht wird. Dazu findet man weitere Informationen zur Biologie. Das Buch richtet sich an alle Personen, die sich für die Säugetiere im Kanton Graubünden interessieren. Sie finden in dieser Publikation erstmals konkrete Angaben über das Vorkommen und die Verbreitung aller in Graubünden vorkommenden Säugetierarten.

Fr. 38.00



Was fliegt denn da?

346 Vogelarten einfach bestimmen?
Mit dem Kosmos-Farbcode.

- Bis zu 3 Bilder je Vogel
- Grosses Hauptfoto plus Flugbild und Zeichnung
- Wichtige Bestimmungsmerkmale in Bild und Text sofort erkennbar
- Viele Beobachtungstipps Extra

Und das Beste: Dieses Buch singt!
Alle Vogelstimmen mit TING-Stift sofort hörbar.

Buch: Fr. 18.90
Stift: Fr. 55.90



Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir schicken Ihnen diese per Post zu. (ak) //